

# Runder Geburtstag für die Wissenschaftsjahre

Das „Jahr der Physik“ machte vor 20 Jahren den Anfang.

In diesem Jahr einen runden Geburtstag passend zu würdigen, ist aufgrund der Corona-Pandemie nicht ohne Weiteres möglich. Festveranstaltungen werden allerorten abgesagt oder auf unbestimmte Zeit verschoben – und so findet auch zum 20. Geburtstag der Wissenschafts-

auch der Wissenschaftssommer in Bonn. Das Konzept mit Ausstellungen, Vorträgen und Shows war so erfolgreich, dass es im Jahr darauf für die erste Auflage des Wissenschaftsfestivals „Highlights der Physik“ in München übernommen wurde. Seither haben die Highlights jedes Jahr in einer anderen Stadt Station

und Werk des weltberühmten Physikers. Alle DPG-Frühjahrstagungen fanden zeitgleich Anfang März in Berlin statt und lockten mit zahlreichen öffentlichen Vorträgen die Bevölkerung in die Hörsäle von HU und TU Berlin.

Seit 2010 orientieren sich die Wissenschaftsjahre an einem in die Zukunft gerichtete-



jahre keine große Feier statt. Vielmehr würdigt das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) die erfolgreiche Reihe, die es mit der Initiative Wissenschaft im Dialog (WiD) ausrichtet, mit einem ausführlichen Rückblick auf die vergangenen 20 Jahre.<sup>1)</sup>

Das erste Wissenschaftsjahr fand 2000 statt und sollte die Physik leichter zugänglich machen sowie in der Bevölkerung ein positives Interesse an der Physik wecken. Hintergrund war die Halbierung der Zahl der Physik-Studierenden innerhalb der vorangegangenen zehn Jahre, die auch dem Reaktorunfall in Tschernobyl geschuldet war. Zahlreiche Veranstaltungen lockten im Laufe des Jahres mehr als 200 000 Menschen an. Dazu gehörte

gemacht – nur die diesjährige Auflage musste wegen der Corona-Pandemie verschoben werden.<sup>2)</sup> Die DPG veröffentlichte nach dem ersten Wissenschaftsjahr eine Denkschrift, die ein Bild über den damaligen Zustand, die Perspektiven, Chancen und Risiken physikalischer Forschung zeichnete.<sup>3)</sup>

Danach richteten sich die Wissenschaftsjahre an einzelnen Fächern aus: Auf die Physik folgten die Lebens- und Geowissenschaften sowie Chemie und Technik. Als die UNESCO das Jahr 2005 im Gedenken an Albert Einsteins „annus mirabilis“ und seinen 50. Todestag zum Weltjahr der Physik erklärte, richteten BMBF und WiD das Einsteinjahr aus. Um den Pazifisten, Weltbürger und Visionär Albert Einstein der Bevölkerung näherzubringen, wurden seine Zitate im öffentlichen Raum platziert; von April bis September informierten auf dem Berliner Boulevard „Unter den Linden“ sechzehn knallrote, etwa zweieinhalb Meter hohe „E“ über Leben

ten, fächerübergreifenden Thema – beispielsweise 2019 an der Künstlichen Intelligenz. Im Fokus stehen nun interdisziplinäre Forschungsaufgaben, zu denen die Natur- und Ingenieurwissenschaften ebenso Beiträge leisten wie die Geistes- und Sozialwissenschaften. Geblieben ist das ursprüngliche Ziel, die Gesellschaft stärker für die Wissenschaft zu interessieren und die Entwicklungen in der Forschung allgemein verständlicher zu machen. So verstehen sich die Wissenschaftsjahre auch als Experimentierfeld der Wissenschaftskommunikation. Gerade während der Corona-Pandemie sieht Bundesforschungsministerin Anja Karliczek eine wichtige Aufgabe darin, „zu verstehen, dass wissenschaftliche Erkenntnis fast immer vorläufig ist und sich ständig weiterentwickelt.“

Kerstin Sonnabend

1) Informationen zu allen Wissenschaftsjahren finden sich unter [bit.ly/352ofVP](http://bit.ly/352ofVP).

2) [www.dpg-physik.de/aktivitaeten-und-programme/wissenschaftsfestivals-shows/hdp](http://www.dpg-physik.de/aktivitaeten-und-programme/wissenschaftsfestivals-shows/hdp)

3) [www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/publikationen/broschueren-buecher/dpg-denk-schrift](http://www.dpg-physik.de/veroeffentlichungen/publikationen/broschueren-buecher/dpg-denk-schrift)